

Antrag 2025/II/Ini/1

Distrikt Wilhelmsburg-West

Wenn die Sirenen heulen – Hamburg braucht eine aktive Aufklärungskampagne zum Bevölkerungsschutz

- 1 Der Landesparteitag möge beschließen und an die SPD-Bürgerschaftsfraktion sowie die SPD-
- 2 Mitglieder des Senats weiterleiten:
- 3 Die SPD-Bürgerschaftsfraktion und die SPD-Mitglieder des Senats werden aufgefordert, den
- 4 bestehenden Ansatz der Innenbehörde zur Information und Warnung der Bevölkerung im
- 5 Katastrophen- und Bevölkerungsschutz gezielt weiterzuentwickeln.
- 6 Ziel ist es, die vorhandenen Strukturen um eine verstärkte, aktiv auf die Bevölkerung zuge-
- 7 hende und verständliche Aufklärungsstrategie zu ergänzen, damit Warnsignale, Handlungs-
- 8 empfehlungen und Kommunikationswege im Ernstfall von allen Hamburgerinnen und Ham-
- 9 burgern klar erkannt, richtig eingeordnet und angemessen umgesetzt werden können.
- 10 Die Weiterentwicklung soll auf den bestehenden Informationsmaßnahmen aufbauen und
- 11 insbesondere darauf hinwirken, dass
 - 12 1. die Bedeutung und Funktionsweise von Warnmitteln wie Sirenen, Cell Broadcast und
 - 13 NINA-App noch intensiver und niedrigschwelliger verständlich gemacht wird,
 - 14 2. Handlungsempfehlungen zur Vorsorge im akuten Krisenfall für jeden leicht auffindbar
 - 15 und verständlich sind.
 - 16 3. Informationen zu Schutzeinrichtungen, Sammelpunkten und Versorgungseinrichtun-
 - 17 gen gebündelt und barrierefrei verfügbar sind,
 - 18 4. die Inhalte über breit angelegte, niedrigschwellige und inklusive Kommunikationswege
 - 19 (z. B. Social Media, Stadtportale, Plakatflächen, U-/S-Bahn, Fahrgastfernsehen, Schulen
 - 20 und Quartierszentren) verbreitet werden,
 - 21 5. Menschen mit Sprachbarrieren oder körperlichen Einschränkungen noch gezielter ein-
 - 22 bezogen werden,
 - 23 6. In der Umsetzung alle Akteure des Krisen- und Bevölkerungsschutzes eng einbezogen
 - 24 werden,
 - 25 7. und die Wirksamkeit der Bevölkerungsinformation regelmäßig insbesondere durch
 - 26 Übungen evaluiert wird, um sicherzustellen, dass jeder weiß, was im Ernstfall zu tun
 - 27 ist.

28 Begründung

29 Die SPD-Bürgerschaftsfraktion hat mit dem Antrag „Neuausrichtung des Katastrophenschut-
30 zes in Hamburg“ im Mai 2023 bereits wichtige Schritte angestoßen, um Strukturen, Zustän-
31 digkeiten und Warnsysteme zu modernisieren. Diese Maßnahmen sind notwendig und richtig.
32 Die Ereignisse rund um den versehentlich ausgelösten Hochwasser Alarm am 5. Oktober 2025
33 haben jedoch deutlich gemacht, dass zusätzlicher Handlungsbedarf besteht.

34 Zahlreiche Hamburgerinnen und Hamburger konnten das Signal nicht einordnen und wählten
35 aus Unsicherheit die Notrufnummern 110 und 112. Dadurch kam es über einen Zeitraum von
36 etwa 20 Minuten zu einer erheblichen Überlastung der Leitstellen von Polizei, Feuerwehr und
37 Rettungsdiensten. In dieser Zeit bestand eine abstrakte Gefährdungslage für Menschen, die
38 auf eine schnelle notärztliche Versorgung oder einen Rettungswagen angewiesen waren.

39 Dieses Ereignis hat gezeigt, dass Informationsangebote zwar existieren, aber nicht ausreichend
40 verankert sind, um im Ernstfall Orientierung zu geben und Fehlreaktionen zu vermeiden. Es
41 reicht nicht, Informationen bereitzustellen. Sie müssen so vermittelt werden, dass sie verstan-
42 den, wiedererkannt und angewendet werden können.

43 Hamburg braucht daher eine kontinuierliche und sichtbare Aufklärungsstrategie, die vermit-
44 telt, was ein Sirensignal bedeutet, wie man sich in solchen Situationen richtig verhält, und
45 welche Kommunikationswege im Ernstfall die richtigen sind.

46 Eine solche Strategie stellt sicher, dass Warnsignale nicht zu Verunsicherung führen, sondern zu
47 klaren und besonnenen Handlungen. Sie stärkt die Resilienz der Stadtgesellschaft, entlastet im
48 Krisenfall Polizei und Rettungsdienste und sorgt dafür, dass Hilfe dort ankommt, wo sie wirklich
49 gebraucht wird.

50 Besonders wichtig ist, dass die Vermittlung barrierefrei und mehrsprachig erfolgt, damit auch
51 Menschen mit Sprachbarrieren, Hör- oder Sehbeeinträchtigungen schnell verstehen, was zu
52 tun ist. Damit wird Hamburg seiner Verantwortung als moderne, sichere und solidarische
53 Großstadt gerecht mit einem Bevölkerungsschutz, der funktioniert, weil er verstanden wird.